

Prof. i.R. Dr. Hartmut Bossel
**Grußwort zur Veranstaltung des Öko-Instituts
„Halbzeit Energiewende“ am 25. März 2015 in Berlin**

Liebe Festgäste,

1973 entwickelte ich für das Zweite Weltmodell des Club of Rome im Auftrag der Projektleiter Prof. Eduard Pestel und Prof. Mihajlo Mesarovic ein Computermodell „Energy System Planning“ (ESP) mit einem Zeithorizont von 50 Jahren (bis 2020), um damit unsere langfristigen Energieversorgungs-Alternativen abklären zu können.

Es war das erste Energiemodell dieser Art, und es zeigte vor allem, dass die bessere Nutzung von Energie, und die Verwendung erneuerbarer Energieträger eine realistische Alternative zum damals als ‚alternativlos‘ angesehenen Ausbau der Atomenergie bei rasch wachsendem Erdöl- und Kohleverbrauch sein würden. Als ich diese Erkenntnisse bei Tagungen im In- und Ausland vortrug, stieß ich bei den etablierten Energieexperten auf Unglauben und Ablehnung, ja Hass und Verachtung. Bei der Fraunhofer-Gesellschaft, für die ich damals arbeitete, erhielt ich ein Publikationsverbot.

Im November 1977 wurde in Wiedenfelsen das Öko-Institut gegründet, und ich wurde in den Vorstand gewählt, verantwortlich für den Bereich Wissenschaft und Forschung. Hier sah ich jetzt eine Chance, die Arbeiten zu einer umweltverträglicheren Energieversorgung wieder aufzunehmen. Wir luden Amory Lovins aus Kalifornien ein, der in seiner Studie „Soft Energy Path“ ähnliche Gedanken verfolgte. Damit begann im Februar 1978 die Arbeit an der „Energiewende“ für Deutschland. Lovins Mitarbeiter Florentin Krause und mein Mitarbeiter Karl-Friedrich Müller-Reissmann vervollständigten das Team, und ich konnte über das Umweltbundesamt eine Finanzierung ihrer Mitarbeit erreichen.

Anfang 1980 erschien unser Buch „Energiewende – Wachstum und Wohlstand ohne Erdöl und Uran“ beim Fischer Verlag in Frankfurt/M. – der Rest ist Geschichte.

Für uns drei Autoren begann jetzt eine hektische und aufreibende Zeit der Vorträge und öffentlichen Diskussionen in der ganzen damaligen Bundesrepublik und angrenzenden Ländern. Die Gegenseite schlug zurück mit allen Mitteln: Unverständnis, Unterstellungen, Verdrehungen, Verleumdungen. Die Anfeindungen waren oft kaum auszuhalten. Aber wir waren uns unserer Sache sicher, und das half über schwierige Zeiten hinweg.

Heute leben wir mitten in der „Energiewende“, von der wir damals träumten. Ich selbst wohne sehr komfortabel in einem kleinen Haus, das mit Photovoltaik, Erdwärmepumpe und Wärmedämmung fünf Mal mehr Energie erzeugt, als es für Heizung und alle anderen Zwecke verbraucht. Vor vier Jahrzehnten war so etwas noch die reine Utopie.

Die „Energiewende“ ist also auf einem guten Weg. Etwa der halbe Weg ist geschafft, und den Rest werden wir auch noch schaffen! Das wünsche ich uns allen.

Herzliche Grüße,
Ihr Hartmut Bossel